

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir werden überall bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um. 2. Kor 4, 7-9

Liebe Missionsfreunde,

diese Verse aus dem Korintherbrief beschreiben recht genau unser Erleben in unterschiedlicher und auch schmerzlicher Form. Gott sei Dank dürfen wir aber auch positive Durchbrüche erleben.

Unsere „Christliche Gemeinde Nehemias“

Eine junge Gemeinde zu leiten empfinden wir wie Eltern einer Großfamilie. Wir werden von den Leuten mit hineingenommen in verschiedene leidvolle Familiensituationen, deren Problematik uns zum Teil sehr „ans Herz gehen“. Dabei erfreut und ehrt uns ihr Vertrauen.



Ein Beispiel: Maya Peres, ein Gemeindeglied hatte Streit mit ihren Nachbarn wegen des Grenzverlaufs ihres Grundstückes. Wir wurden gerufen. Weil wir die Streitkultur kennen, haben wir vorgeschlagen, dieses Treffen nur in Begleitung von Polizei und behördlichen Autoritäten abzuhalten. Allerdings wurde nicht auf unseren Rat gehört. Das Treffen fand statt. Ohne dass ein Gespräch möglich war, schlugen 8 Leute brutal auf uns ein. Maya Peres schlugen sie auf den Kopf. Auch Sylvia wurde geschlagen, dabei wurde ihr Schultergelenk ausgerenkt. Sie hatte riesige Schmerzen. Hartmut warfen sie zu Boden. Er konnte sich von aber von dort so verteidigen, dass ihn die Fußtritte nicht erreichten.

Andererseits gibt es auch viel Erfreuliches. Z.B., dass die **Gemeinde wächst** und die angebotenen Veranstaltungen gut besucht werden. **Sonntags** treffen wir uns zum **Gottesdienst** mit Lobpreis, Predigt und **Kinder-gottesdienst**. Dazu haben wir einen Raum in Juliaca gemietet. Dort finden alle Veranstaltungen statt, auch freitags die **Bibelstunde**. Im März durften wir zwei Frauen im Fluss **taufen** (ihre Angehörigen erlebten alles mit) und anschließend mit ihnen Abendmahl feiern.



Ein Grund für diese positive Entwicklung ist bestimmt das **Gemeindefrüh-gebet** mit Andacht und der **monatliche Fastentag**. Aber auch unsere **gemeinsame Freizeitgestaltung**: Ausflug zum Hazienda-Zentrum mit 17 Personen, Spaziergang auf den Hausberg der Hazienda, gemeinsames Kochen, Zoobesichtigung und verschiedene Spiele.

Nicht nur wir als Gemeinde nutzen die Hazienda. 2-3 Mal im Monat wird sie von Gästen gebucht. 17 Jugendliche einer katholischen Kirchengemeinde mit ihrem Team kamen und Hartmut konnte einen Vortrag halten „Die erste Begegnung mit Jesus“. Eine andere katholische Gemeinde bereitete ihre Kinder hier für die Kommunion vor. Andere Gemeinden kamen und führten ihr eigenes Programm durch. Hartmut führte sie



durch den Zoo oder Maya spielte mit den Jugendlichen. Drei Tage hatten wir Jugendliche aus Ilave. Sie waren begeistert und in einer Frage- und Antwortstunde, nach einer Andacht von Hartmut, schütteten sie ihre Probleme mit Tränen wie Wasserbäche aus. Sehr gefreut haben wir uns dass eine Gemeinde einen Glaubensgrundkurs mit 57 Leuten hier abhielt.



Seniorenarbeit

Hartmut und Sylvia waren als Ehrengäste zu den **Seniorentagen** eingeladen und haben sie aus diesem Anlass mit 10 Präsentkörben beschenkt.

Evangelisation

Ein **Leiterschaftskurs** soll unsere Gemeindeglieder zum aktiven Gemeindeleben ermutigen. Um die Gäste mit dem Glauben bekannt zu machen, haben wir einen **Wochenend-Glaubensgrundkurs** durchgeführt. Schon das Vorbereitungstreffen mit 12 Leitern war toll und hat uns viel Mut gemacht. Nicht nur zur Karnevalszeit gehen wir **gemeinsam auf die Straße**, verteilen flyer, führen Theaterstücke auf und führen Gespräche.

Evangelisation im Gefängnis Yanamayo-Puno

130 gefangene Männer hörten von 14 Mitarbeitern (verstärkt durch eine befreundete Gemeinde), dass Jesus für sie gestorben ist. Das nicht nur durch eine Predigt, sondern auf verschiedene Weise: Theater, Musikteam, Zeugnis von Maya Perez und persönlichem Gebet und Zuwendung. Zum Abschluss bekam jeder ein Geschenkpaket (Kuchen, Süßigkeiten, kleines Heft, Kuli, Getränk). Für die meisten wohl das einzige Geschenk im Jahr.



Missionsreisen

Wenn es möglich ist, arbeiten wir mit den bestehenden Gemeinden zusammen und lassen uns auch gerne von ihnen zu gemeinsamen Diensten einladen. Dadurch ist eine starke Verbundenheit und Freundschaft entstanden. Mit Pastor Rolando aus Juliaca, Hartmut, Maya Perez und Mercedes (2 Frauen aus unserer Gemeinde) haben wir das **Bergdorf Ananea (Goldgräberdorf in 4800 m Höhe)** und die dortige Gemeinde (Asambleas de Dios, Gründung vor 1 Jahr) besucht und gestärkt. Dabei predigen nicht nur wir Pastoren, sondern auch die Team-Mitarbeiter. Wir sind erstaunt, wie gerne sie diese Möglichkeiten wahrnehmen, obwohl es mit beträchtlichen Strapazen verbunden ist. Hartmut hatte sogar die Möglichkeit morgens um 04.30 Uhr im Radio zu sprechen.

Die zweite Missionsreise führte uns nach **Challamayo – San Gabán (Hochschungel 700 m Höhe und recht warm, im Osten unseres Bundeslandes)**. Wir waren in Begleitung von Pastor Marcos. Dienten durch Predigten, segneten mit Salböl Grundstücke und Häuser und beteten über Kindern, führten den Sketch „das gebrochene Herz“ auf. Zur Entspannung genossen wir das Schwimmen im warmen Fluss.



Ungefähr 2 Mal im Monat werden wir zum Predigtendienst zu befreundeten Gemeinden eingeladen, meistens mit anschließendem Gebet für Kranke und Gemeindeglieder. Ein besonderes Vorrecht war es für uns ein **Seminar** abzuhalten für **27 Pastoren-Kinder** in San Pablo. „Pastorenkinder haben eine besondere Berufung von Gott“ war dort Hartmuts Thema.

Mit der Pastorenschaft (12 Brüder) in Juliaca verbindet mich eine starke brüderliche Freundschaft und Austausch. Wir haben uns zu einer Gebetsnacht (bis 02.50 Uhr) getroffen und treffen uns auch regelmäßig zum Mittagessen.

Suppenküchen in Tune Grande

Insgesamt luden wir mit einem Team von 7 Personen zu einer Suppenmahlzeit ein und wurden von der dortigen Gemeinde unterstützt. Die Gemeinde übernahm den Lobpreis, Hartmut und Sylvia predigten über Zachäus und illustrierten mit Handpuppen (Teilnehmer: 28 Kinder und 10 Erwachsene).



Ziele für das Hacienda Zentrum

Wir merken, dass die Menschen im Bundesland Puno zunehmend nicht mehr zufrieden sind mit einfachen Matratzenlagern auf unserem Estrichboden und den „Plumpsklos“ und eher komfortablere Freizeitzentren buchen. So ist es unser Ziel, vorerst 20 Betten aus Holz zu kaufen (2000\$) und das begonnene Haus für die Sanitäranlagen (Toiletten, Duschen und Waschmöglichkeiten) fertigzustellen (6100\$). Auch in Peru sind die Preise in den letzten Jahren deutlich angestiegen.

Hartmut dachte immer, je länger man in der Mission ist, desto einfacher werden die Dinge. Aber gerade die administrativen Arbeiten sind **ihm zur Last geworden**. Er braucht einen neuen Arbeitsvertrag für ein weiteres Visum für ihn und Sylvia. Beides wurde beim ersten Anlauf abgelehnt, weil das Innenministerium neu besetzt wurde. Das fordert viele **langwierige und schwierige Behördengänge**. Außerdem muss sein **Führerschein erneuert** werden, da jetzt ein TÜV in Peru eingeführt wurde mit umfangreichen Forderungen. Dann sind Berichte zu schreiben und Spendengelder abzurechnen. Die Straßen in Peru sind schlecht ausgebaut, das strapaziert die Autos sehr und daher fallen **häufig Autoreparaturen** an.



Unser Herz ist ganz bei der Gemeinde- und Missionsarbeit und der Zentrumsführung. Da die Gemeinde wächst, ist auch mehr Seelsorge, Jüngerschaft und Lehre gefragt und in potenzielle Leiter muss investiert werden.

Im April konnten wir als Familie nach 3 Jahren unseren **Heimaturlaub** antreten. Familie Stahlecker aus unserer Gemeinde hat uns ein Leihauto finanziert. Wir haben uns über die Gastfreundschaft und das Wiedersehen in Deutschland sehr gefreut und waren überrascht über so viel Unterstützung nach 13 Jahren Mission in Gebet und Finanzen. Wir bedanken uns bei AVC und CZD und besonders bei den Pastoren Andy Cox und Christian Marschall.

Auch ist das zweite **Paket mit Kuscheltieren** von dem Hauskreis Stahlecker angekommen. Ihr hättet sehen sollen, wie begeistert die Kinder darüber waren.



Was lange währt wird endlich gut. **Andy Cox, Mariana und Norbert Schmidt (CZD)** erlebten unsere Missionsarbeit live hier in Peru. Sie waren beeindruckt von der Vielfalt unserer Arbeit, dem Tempo, der Intensität und der wertschätzenden Akzeptanz der



Peruaner und ihrer Pastoren. Alle 3 beteiligten sich bei den Einsätzen mit Predigten und Zeugnissen, wobei die Schmidts einen Sprachvorteil hatten.

Finanzen

Die finanzielle Situation ist nach wie vor prekär, vor allem für die **Fertigstellung der Hazienda** wird noch viel Geld benötigt. Ausstattung muss noch gekauft werden um einen Mindeststandard zu gewährleisten, da auch in Peru der **Anspruch wächst**. Auch das **Hausmeisterehepaar**, das zur Unterstützung der täglich anfallenden Arbeiten in der Landwirtschaft notwendig ist, muss bezahlt werden.

Hartmut und Sylvia

Nach vielen Arztterminen, die eine OP in Deutschland notwendig machten, ist Sylvia wieder wohlauf. Hartmut hat auch die Zeit in Deutschland genutzt um seine Zähne sanieren zu lassen. Erstaunt war er, dass dazu 7 Termine notwendig waren. Sie bitten weiterhin um Gebet für ihre Arbeit in Peru, wobei sie besonders unter der Mühsal der Bürokratie und täglichen Probleme (Streiks und Stillstand an Feiertagen) leiden.

**Mit lieben Grüßen aus dem Hochland von Peru
Eure Sylvia, Hartmut, Inka und Maya**



Spenden mit Spendenquittung : Christliches Zentrum Darmstadt e.V.
Ev. Kreditgenossenschaft Frankfurt (IBAN DE14 5206 0410 0004 114396/BIC GENODEF1EK1)
Verwendungszweck: Peru
Spenden ohne Spendenquittungen: Hartmut und Sylvia Anders
Postbank Stuttgart (IBAN:DE20 6001 0070 0304 3007 09/BIC PBNKDEFF600)

Adressänderungen: Erika Dingeldein, eridingeldein@gmx.de

Falls Ihr in Zukunft die Rundbriefe per email erhalten wollt, schickt bitte Erika eure email-Adresse!

Aktuelles über die Familie Anders: www.mission-peru.de und www.cz-darmstadt.de (klickt auf „mission“) Peru-Adresse: Hartmut und Sylvia Anders, Apartado 341, Juliaca, Peru - hartmutanders@hotmail.com